



Foto: B. Lutke Hockenbeck

Größe allein zählt bei Nisthilfen nicht. Es kommt auf den Inhalt an. Was vermeintlich gut aussieht, muss für potenzielle Besiedler nicht attraktiv sein. Und auch das Nahrungsangebot im Umfeld sollte bedacht und gefördert werden.

## Bautipps für Nisthilfen

Der Bau von Nisthilfen für Wildbienen erfährt seit Jahren einen regelrechten Boom. Doch nicht alles, was in Eigenregie gebaut oder zum Kauf angeboten wird, nützt den Insekten. Wir geben Tipps für sinnvoll konzipierte Nisthilfen.

Etagen“ mit Kiefernzapfen, kleine Äste mit Bohrlöchern an der Stirnseite und als „I-Tüpfelchen“ noch ein Schmetterlings-Überwinterungsquartier. So oder ähnlich sind vielfach die Nisthilfen für Insekten gestaltet, die in Garten- und Baumärkten angeboten werden. Der Großteil dieser angebotenen Nisthilfen ist allerdings praxisuntauglich. Diese Auffassung vertreten zahlreiche Fachleute. Doch trotz kritischer Rückmeldungen von Biologen und Naturschützern hat sich an den im Handel erhältlichen, meist unbrauchbaren Grundtypen in den vergangenen Jahren so gut wie nichts geändert.

### Jede Art ist anders

Das vorweg: In der Wahl ihrer Nistplätze sind alle Arten mehr oder weniger spezialisiert. Für die Verbreitung und Häufigkeit einer Bienenart ist es daher von Be-

deutung, ob und in welchem Umfang geeignete Nistplätze zur Verfügung stehen. Diese können selbst genagt sein, zum Beispiel in Tot- und Morschholz oder in markhaltigen Pflanzenstängeln. Manche Wildbienenarten nisten aber auch in leeren Schneckenhäusern, in den Fraßgängen von Käfern oder Holzwespen oder in sonstigen vorhandenen Hohlräumen. „Rund 75 % der nestbauenden Bienen nisten im Erdboden“, schreibt der Biologe Paul Westrich in seinem Buch „Wildbienen. Die anderen Bienen“. Wobei sich auch hier die Arten unterscheiden: Die einen nisten nur in Sandboden, die anderen nur in Löss oder Lehm. Und dann gibt es noch Arten wie die Blattschneiderarten, die pflanzliche Materialien wie Stücke von Laub- oder Blütenblättern in ihrem Nest verbauen.

### Geeignetes Baumaterial

Am leichtesten lassen sich Nisthilfen für Wildbienen schaffen, die bereits vorhandene Hohlräume nutzen wie die Gehörnte Mauerbiene. Hier eignen sich zum Beispiel hohle Pflanzenstängel aus Bambus oder Schilf mit einem Innendurchmesser von 2 bis 9 mm. Diese sollten hinten verschlossen sein. Die Bambusstücke können in die Löcher von Lochziegeln gesteckt werden – nach Ansicht von Westrich ist dies auch die einzige sinnvolle Verwendung

von Lochziegeln in einer Nisthilfen-Anlage.

■ Eine Ziegelart, die sich als Nisthilfe eignet, sind Strangfalzziegel. Sie verfügen über röhrenförmige Hohlkammern parallel zur Längsachse des Ziegels.

■ Ebenfalls leicht herstellen lassen sich Nisthilfen aus Hartholz wie Esche, Buche oder Eiche. In dieses werden Gänge von 5–10 cm Tiefe und 2–9 mm Durchmesser gebohrt, wobei anteilig Bohrweiten von 3–6 mm überwiegen sollten. Ganz wichtig laut Westrich ist, dass in das Längs- und nicht in das



Fotos: Petercord

Nisthilfe mit Schmetterlings-Winterquartier – doch weder für Wildbienen noch für Tagfalter wirklich brauchbar



So bitte nicht: Kiefernzapfen, Lochziegel und Bohrungen im Stirnholz haben in Nisthilfen nichts zu suchen.

Stirnholz gebohrt wird. Also nicht dort bohren, wo die Jahresringe zu sehen sind, sondern quer dazu, wo die Rinde war. Wichtig: Die Nesteingänge und auch die Bohrgänge müssen sauber, splitter- und faserfrei sein – also scharfe Bohrer nutzen.

■ In größere überdachte Nisthilfen passt auch Tot- und Morschholz. Alternativ können Stammstücke einzeln aufgestellt oder zu einem Stapel aufgeschichtet werden.

■ Wer im Boden nistende Arten fördern möchte, kann Sand- oder Lehmflächen anlegen oder mit Sand gefüllte Blumenkästen oder Pflanzgefäße aufstellen.

■ Die Nisthilfen sollten an einem besonnten Platz angebracht werden. Ein guter Nistplatz ist stets in Richtung Südost bis Südwest orientiert.

■ Bewährt hat sich das Anbringen von Maschen- oder Kaninchen- draht vor der Nisthilfe, um sie vor der „Plünderung“ durch Vögel zu schützen – allerdings mit 5–10 cm Abstand. Unmittelbar auf der Nisthilfe befestigt, ist die Maßnahme wirkungslos.

■ Nisthilfen können zu jeder Jahreszeit aufgestellt werden.

### Tunlichst vermeiden

■ Faseriges Weichholz mit Bohrungen im Stirnholz sind als Nisthilfe für Wildbienen ungeeignet.

■ Auch Stängel mit gesplitterten oder ausgefranstem Eingängen wer-

### Umfeld geeignet?

Nisthilfen allein nützen wenig. Auch das Umfeld, im Siedlungsgebiet in der Regel Gärten, sollte so gestaltet sein, dass es Insekten einen geeigneten Lebensraum und eine ausreichende Zahl an wertvollen Pollen liefert. Eine gute Nahrungsquelle für Wildbienen bieten beispielsweise viele heimische Blütengehölze, Wildstauden, aber auch Ranken- und Kletterpflanzen.

den von den Insekten instinktiv gemieden.

■ Kiefernzapfen kommen zwar in fast jeder käuflichen Nisthilfe vor. „Die Anziehungskraft von Kiefernzapfen auf Insekten geht aber schlichtweg gegen null“, schreibt Werner David in seinem Buch „Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen“. Das Gleiche gilt für eine Füllung aus Borkenstückchen, Holzhäckseln, Stroh oder Heu. Als Unterschlupf oder Überwinterungsquartier für Insekten haben diese Materialien so gut wie keinen praktischen Nutzen.

■ Nisthilfen sollten nicht hin- und herbaumeln, also nicht frei an einem Ast hängen.

Eine Anmerkung zum Schluss: Ob im öffentlichen Bereich oder in Privatgärten – oftmals sind großdimensionierte Nisthilfen anzutreffen. Doch nicht jeder Naturfreund

## Völlig friedfertig

Wildbienen sind sehr friedfertig. Die Weibchen verfügen zwar über einen Stachel, machen in der Praxis aber so gut wie nie Gebrauch davon. Daher lassen sich kleinere Nisthilfen auch problemlos auf dem Balkon oder an der Terrasse anbringen.

ist handwerklich geschickt. Zudem stellt sich die Frage: Reicht bei einer hohen Besatzdichte von Wildbienen an einer solchen Nisthilfe das Nahrungsangebot im Umfeld aus? Kleine, verstreut angebrachte Nisthilfen können aus ökologischer Sicht ebenso sinnvoll sein. bp

## Hummeln im Vogelnistkasten

Nicht nur Vögel, auch Hummeln schätzen einen soliden Nistkasten zur Aufzucht ihrer Jungen. So wurde dieser Kasten im zeitigen Frühjahr von einer Hummelkönigin besetzt, um hier Eier abzulegen und ein neues Hummelvolk zu gründen. Von außen sind seit Anfang Mai vor allem die Sammlerinnen zu beobachten, die Nektar und Pollen ins Nest bringen. Zu hören ist das stetige Gesumme des wachsenden, friedfertigen Volkes. Bis zum Sommer, wenn die Jungköniginnen fürs nächste Jahr schlüpfen, wird der Nistkasten besetzt sein. Die Altkönigin ist dann bereits vertrieben. Das Hummelvolk aus Drohnen und Arbeiterinnen stirbt im Herbst; die Jungköniginnen suchen sich geschützte Plätze zum Überwintern. La



Foto: Laarmann

Eine Hummelkönigin hat den Nistkasten als Brutstätte auserwählt. Nun ist er von einem kompletten Volk besetzt.

## BUCHTIPPS

**Wildbienen. Die anderen Bienen** – von Paul Westrich. Pfeil Verlag, ISBN 978-3-89937-136-9, 168 Seiten, 479 Farbfotos, 19,80 €.

In Deutschland gibt es mehr als 550 Wildbienenarten, 92 sind in diesem Buch abgebildet. Doch es ist kein Naturführer. Der Autor will zum einen die Besonderheiten dieser Insekten vermitteln: wie unterschiedlich Wildbienen aussehen, wann und wo sie zu finden sind und wie vielfältig ihre Lebensweise ist. Zum anderen erfährt der Leser, was er für Wildbienen tun kann, sei es bei der Gartengestaltung oder durch den Bau geeigneter Nisthilfen – und das



unterstützt durch zahlreiche Fotos. Empfehlungen zu weiterführender Literatur runden das Buch ab.

**Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen** – von Werner David. Pala-Verlag, ISBN 978-3-89566-358-1, 160 Seiten mit vielen Fotos, 18 €. Das Angebot an Nisthilfen in Baumärkten und Gartencentern ist groß. Doch diese sehen oft zwar hübsch aus, sind für die Bedürfnisse der Insekten jedoch eher ungeeignet. In diesem Buch wird erläutert, was bei Bau und Pflege abwechslungsreicher Nisthilfen zu beachten ist: Welche Materialien sind geeignet? Wo sollten Nisthilfen angebracht bzw. aufgestellt werden? Ein Extra-Kapitel beinhaltet Tipps zur Wildbienenfreundlichen Gartengestaltung.

